



Sitzwerk -

ein Seminar zu nachhaltigem Möbeldesign

Bärbel Schmidt

Im Seminar Sitzwerk – Nachhaltiges Möbeldesign ging es zum einen um die handwerklichen Traditionen der Polsterei und Tischlerei und zum anderen um den Aspekt der Nachhaltigkeit, der in der Designbranche zu einem wichtigen Faktor geworden ist. Ziel des praktisch ausgerichteten Seminars war es, funktionstüchtige Sitzmöbel herzustellen, unter Berücksichtigung des schonenden Einsatzes von Ressourcen. Dazu gehört beispielsweise, Reste und Ausgedientes zu recyceln, nachwachsende Rohstoffe zu verwenden, alle Materialien sinnvoll und sparsam einzusetzen und Möbel zu entwickeln, die langlebig sind. Die Leitung des Seminars lag bei dem Raumausstattermeister Klaus Schmidt, der durch den Tischlermeister Jürgen Menkhaus unterstützt wurde. Gemeinsam im Team mit den Studierenden gelang es, mannigfaltige Sitzmöbel zu entwerfen und herzustellen. Ein großer Dank für das Engagement geht an die Begleitung durch Klaus Schmidt und Jürgen Menkhaus, an den Textilverlag JAB Anstoetz für die großzügigen Stoffspenden und an die Studierenden Anja Breckweg, Marie-Christine Fink, Melanie König, Maja Kreimer, Anja Leshoff, Lina Mattern und Theresa Veerkamp, deren entstandene Möbel in der Galerie St!chpunkt präsentiert wurden.

Ein Kooperationsprojekt mit Handwerk und Industrie

Ein wichtiger Aspekt im Seminar Sitzwerk war die Kooperation zwischen Universität, Handwerk und Industrie. Die Auseinandersetzung mit zwei Handwerksmeistern einerseits und industriellen Arbeitszusammenhängen des Textilverlags JAB Anstoetz andererseits erweitern den Erfahrungshorizont und den Lebensweltbezug der Textilstudierenden. Dies hat für die Lehramtsausbildung und die Unterrichtsgestaltung im späteren Beruf eine Vorbildfunktion. Zu den Studieninhalten im Seminar gehörten die Auseinandersetzung mit Material, Verarbeitung und Gebrauch von Textilien, die Erschließung textiler Produktionsprozesse, die Perspektiven interdisziplinärer Zusammenarbeit, die Fähig- und Fertigkeit, ein Projekt selbstständig zu planen, zu entwerfen und durchzuführen, die Aufgabe, den Arbeitsprozess zu präsentieren und zu reflektieren, die Technik und Produktion in kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Kontexten zu

verstehen sowie das Zusammenspiel von Rohstoffen, Technologien und textilen Produkten kennenzulernen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein elementarer Bestandteil des Lehramtsstudiums im Fachgebiet Textiles Gestalten und stand im Vordergrund des Seminars. Im Seminar ging es um Fragen nach den Wechselwirkungen zwischen Konsum und Produktion, Ökonomie, Design und Ökologie. Wie können Textilien und textile Produkte nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, verwendet und einem Kreislauf zugeführt werden? Diese Aspekte wurden im Seminar anhand der Entwicklung eines individuellen Möbelstückes exemplarisch behandelt.



Polsterstoff von JAB Anstoetz. Foto: Lucia Schwalenberg.



Polsterungen im Arbeitsprozess. Foto: Jürgen Menkhaus.

< Die Studierende Melanie König und der Tischler der Universität Osnabrück, Jürgen Menkhaus. Foto: Bärbel Schmidt.



Anja Breckweg mit Seminarleiter Klaus Schmidt und die Liege im Bauhaus-Stil. Fotos: Bärbel Schmidt, Jürgen Menkhaus.

Arbeiten der Studierenden

Anja Breckweg: Mehrfarbige Liege im Bauhaus-Stil

Im Rahmen des Seminars habe ich ein Liegemöbel entworfen, das einen betont schlicht gehaltenen Möbelkörper mit einer vielfach kombinierbaren Polsterung/Auflage verbindet.

Am Anfang stand die Idee, ein Möbelstück zu konzipieren, das dem Bauhaus-Grundsatz „die Form folgt der Funktion“ entspricht. Mir war wichtig, dass das Möbelstück im Korpus aus nachwachsenden Rohstoffen, namentlich aus regional wachsenden Hölzern wie der verwendeten Buche erstellt wird. Die Behandlung des Holzes vor dem Einsatz als Möbelstück erfolgt nicht mit chemischen Produkten wie Lacken, sondern mit natürlichem Leinöl, das die Dauerhaftigkeit und Werthaltigkeit des Möbelstückes betont.

In der Gestaltung habe ich mich für klare Linien entschieden, die eine Ergänzung mit Anbauteilen wie Tischansätzen für die Armlehnen oder anderen Bauteilen ermöglichen. Für die Zukunft plane ich, diese Tischansätze für die Armlehnen zu erstellen.

Die Polsterung der Liege besteht aus neun einzelnen, hintereinander angeordneten Polsterelementen. Jedes dieser Polsterelemente ist mit Druckknöpfen über zwei Laschen mit dem Korpus der Liege verbunden. Dadurch können die Elemente separat abgenommen werden. Jedes einzelne Element ist mit einem Reißverschluss versehen. Das ermöglicht es, die Polsterelemente einzeln zu reinigen, bei Beschädigungen in Stand zu setzen oder mit einem neuen Bezug zu versehen. Bei der Farbgestaltung habe ich auf Blau, Rot und Grün zurückgegriffen. Ursprünglich hatte ich geplant, die Bezüge in den drei Primärfarben Blau, Rot und Gelb auszuführen. Da der vorhandene gelbe Stoff jedoch in der Stoffstruktur nicht zu den anderen Stoffen passte, ist stattdessen grüner Stoff verwendet worden.

Anja Leshoff: Kirmes & Konfetti

Mein Motto für das Projekt im Seminar Sitzwerk lautete: Das nachhaltigste Möbelstück ist das, das ich schon besitze. In ein bereits produziertes Möbelstück sind Energie, Arbeitskraft, Zeit und Material investiert worden. Wird ein altes Möbelstück entsorgt, müssen erneut Ressourcen aufgewendet werden, darüber hinaus müssen die Materialien, aus dem das Möbelstück gefertigt wurde, getrennt oder als Gesamtheit entsorgt werden. Dies belastet die Umwelt. Daher bietet es sich im Sinne der Nachhaltigkeit an, Möbelstücke, die in der Grundsubstanz in einem guten Zustand sind, aufzuarbeiten und im Gebrauch zu halten oder in der Funktionsweise zu verändern.

Ausgangspunkt für mein nachhaltiges Möbelstück Kirmes & Konfetti war ein mehr als 40 Jahre alter Cordsessel mit dunkelbraunen Holzelementen. Der Bezug wies Abnutzungsspuren auf, die Polsterung war noch in Ordnung. Über die Geschichte des Sessels ist leider wenig bekannt, allerdings schien auf ihm häufig jemand gesessen zu haben, der Kleidung stopfte, denn beim Abmontieren der Armlehnen kamen zwei Wollstopfnadeln zum Vorschein. Ziel war eine Umgestaltung des Sessels durch einen neuen Bezug und die zusätzliche Anbringung eines kleinen Ablagetisches an der rechten Armlehne.

Für die Gestaltung des neuen Bezuges wurden Moodboards und Skizzen angefertigt. Auch das Farbkonzept wurde auf diese Weise visualisiert. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sollten für den neuen Bezug vorhandene Stoffe, Vintagestoffe oder Produktionsabfälle, Überproduktionen oder B-Ware verwendet werden. Sowohl der neue Bezug für die Rückenlehne und die Sitzfläche wie auch für die beiden Armlehnen wurden aus Jeansstoff hergestellt. Hierfür wurden sogenannte Testtubes verwendet, die ich bereits im Rahmen meiner Bachelorarbeit eingesetzt hatte. Diese werden in der Produktionskette von Jeanskleidung genutzt, um Einlauf- und Farbwerte zu ermitteln. Danach werden sie nicht mehr gebraucht und



Anja Leshoff: Moodboard mit Inspirationen und handbedruckter, handgepolsterter Sessel. Fotos: Anja Leshoff.

meist entsorgt. Um die Tubes auf das passende Format zu bringen, wurden sie passgenau und symmetrisch zusammengesetzt. Zur optischen Umsetzung des Kirmes & Konfetti-Konzeptes wurden sie nach dem Zuschnitt mit Siebdruck (Textilfarbe), Vinylfolie und Acrylfarbe veredelt. Der neue Bezug wurde über den alten Cordbezug gespannt, was Arbeitsschritte und Polstermaterial sparte. Die Holzelemente wurden aufgearbeitet und wiederverwendet. Der Tisch an der Armlehne entfiel aus produktionstechnischen Gründen.

Durch geringen Einsatz von Material und Ressourcen wurde der Sessel zu einem Möbelstück mit verlängerter Nutzungsdauer und neuem Design. Zudem wurde Material verwendet, welches sonst entsorgt worden wäre.

Lina Mattern: Vom Blumentischchen zur Sitzbank

Meine Arbeit für das Sitzwerk-Seminar stand unter dem Motto: Vom Blumentischchen zur Sitzbank. Das Sitzbänkchen ist angelehnt an historische Schemel, wie sie zum Beispiel im Biedermeier vor Klavieren standen. Das Bänkchen soll sowohl eine Sitzmöglichkeit am Bettende sein, als auch einen kleinen Stauraum bieten. Während der Korpus und der gepolsterte Deckel neu hergestellt wurden, stammen die geschwungenen Beine von einem gebrauchten erworbenen Chippendale-Blumentisch. Sie wurden abmontiert, abgeschliffen und an den neuen Korpus angebracht, bevor sowohl der Korpus als auch die Beine weiß lackiert wurden. Die Bank vereint Eleganz und Schlichtheit und fügt sich problemlos in jede Zimmereinrichtung ein.



Lina Mattern mit handgepolsterter Sitzbank. Fotos: Lucia Schwalenberg, Jürgen Menkhaus.



Maja Kreimer im Arbeitsprozess und das fertige Möbelstück. Fotos: Bärbel Schmidt, Jürgen Menkhaus.

Maja Kreimer: Upcycling-Sitzmöbel

Dieses vielseitige Möbelstück wurde entwickelt, um einen alten Fernsehschrank nachhaltig im Sinne des Upcyclings zu gebrauchen. Die Entstehung des Möbelstückes verlief sehr kleinschrittig. Zu Beginn wurde die obere Platte des Fernsehschrankes abgeschraubt. Anschließend wurden drei kleine Platten zurechtgeschnitten. Diese bildeten später die Rückenlehne. Die Platten und die Innenfläche des Fernsehschrankes wurden gepolstert, ebenso die Armlehnen, die aus übrig gebliebenen Holzresten entstanden sind. Zum Schluss wurde der ehemalige Schrank geschliffen und anschließend weiß gestrichen. Zukünftig soll der Sessel als Lesesessel dienen, wobei das untere Fach auch zur Ablage von Büchern genutzt werden kann.

Marie-Christine Fink: Modulares Upcycling-Sitzmöbel

Mein Sitzmöbel wurde als modulares Upcycling-Möbelstück konzipiert. Es ist eine umweltfreundliche Lösung, um alten Holzplatten neues Leben einzuhauchen. Das Möbelstück sollte nachhaltiges Design und Funktionalität vereinen und die Ressourcenverschwendung minimieren. Das modulare Konzept als Sitz-, Liege- und Regalmöbel kann an individuelle Bedürfnisse und Räume angepasst werden. Die Basis des Möbelstücks besteht aus verschiedenen Regalböden, einer Küchenplatte und einer Rest-Platte. Die Acryl-Gläser in den Türen stammen aus einem künstlerischen Projekt. Die Stoffe wurden von JAB Anstoetz zur Verfügung gestellt. Das Sitzmöbel ist ein umweltfreundliches Möbelstück und gleichzeitig ein Statement für bewusstes Konsumverhalten und individuelles Design.



Marie-Christine Fink mit Arbeitsmodellen und das fertige modulare Sitzmöbel. Fotos: Bärbel Schmidt, Jürgen Menkhaus.



Melanie König beim Modellbau und die fertige Balkonbank. Fotos: Bärbel Schmidt, Jürgen Menkhaus.

Melanie König: Multifunktionale Balkonbank

Die Inspiration war der Wunsch nach einer funktionalen Outdoor-Sitzgelegenheit für den Balkon. Das Design ist an eine Bank angelehnt, die es zu kaufen gibt. Diese ist aus Polyrattan, das zwar witterungsbeständig, aber in der Herstellung und Entsorgung nicht nachhaltig ist. Deshalb sollte die Bank aus dem natürlichen Rohstoff Holz bestehen und durch Vielseitigkeit für einen langen Gebrauch sorgen. Das Grundgerüst besteht aus geschliffenen Holzplatten, die miteinander verklebt und mit einer Wetterschutzlasur gestrichen wurden. Als Polsterbezug dient ein maßgeschneiderter, abnehmbarer Bezug. In Planung ist ein Holzkasten, der unter der Sitzfläche platziert werden soll und als Stauraum oder in herausgezogener Form eine zusätzliche Sitzgelegenheit bietet.

Theresa Veerkamp: Geradlinig und geschwungen

Am Anfang stand die Idee einer modernen Sitzbank. Der Planungsprozess beinhaltete gerade Linien, viele Kanten und Holz mit Kurven und weichen Materialien zu kombinieren. Außerdem versteckt sich unter dem Polster ein Stauraum. Behandelt wurde das Holz mit umweltfreundlichem Leinöl. Durch das Einkleiden des Deckels und die Knopfelemente entstehen Wölbungen mit Erhöhungen und Vertiefungen, die an fließendes Gewässer erinnern. Um alle Einzelheiten zu bedenken, war die Planung vieler einzelner Schritte und Flexibilität erforderlich, um auftauchende Herausforderungen zu bewältigen. Im Arbeitsprozess entstand ein gelungenes Möbelstück mit einem persönlichen, kreativen Konzept und vielen wertvollen Erfahrungen.



Theresa Veerkamp bei Polsterarbeiten und die fertige Sitzbank. Fotos: Bärbel Schmidt, Jürgen Menkhaus.